Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dieser Hoffnung grüßt Sie, Ihr hochachtungsvoll ergebenster **Lud. Huwig.**

Chamesol (Frankreich), 19. Sept. 1899. Herr Dr. Junfeld, Arzt des elektroshomöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Dr.

Am 3. Juni dieses Jahres waren Sie so freundlich, für meinen Hjährigen, seit 3 Jahren an **Beitstanz** leidenden Sohn eine Kur zu verordnen, welche bestand in innerlich: A 1 + C 1 + N + S 1, 6. Berd., täglich $^1/_2$ Glas, morgens und abends 2 Korn N, und eine Passtille Kola-Coca vor den Hauptmahlzeiten; äußerlich: Einreibung des ganzen Rückgrates, einmal täglich, mit einer alsoholischen Lösung von A 2 + C 5 + S 5 + W. Fl.

Diese Behandlung hat eine ansgezeichnete Wirfung gehabt. Meinem Jungen geht es so gut, daß es besser nicht möglich wäre. Wer weiß an welch schrecklichen Krankheit er gelitten und ihn jetzt so gesund sieht, kann es nicht begreisen. Alle Welt ist darüber erstaunt, denn Niemand glaubte, daß er so rasch und so gründslich hätte geheilt werden können. Ich bin sehr glücklich darüber, daß ich Ihre ausgezeichneten Mittel angewendet habe, und kann Ihnen für die rasche und vollkommene Herstellung meines Kindes nie genug danken.

Empfangen Sie die herzlichsten Grüße Ihres ergebensten Lucien Poupenez.

Hellys (Algier), 5. Dezember 1899. Herrn Dr. Junfeld, elektroshomöopathisches Institut in Genf. Sehr geehrter Herr.

Ihnen melden zu fönnen, daß ich durch Ihre

Mittel von meinen, seit vielen Jahren bestehensten Flechten gründlich geheilt worden bin. Nachdem ich, während dieser langen Zeit, alle gewöhnlichen Mittel nutslos versucht hatte, ward mir von besrenndeter Seite zur Elestroshomöospathie geraten, und so entschloß ich mich, Ihre Hilfe anzurusen. Um 20. Juni dieses Jahres verordneten Sie mir als Kur mit Ihren Mitteln: A2+C5+S5, 5. Berd., $2\times$ täglich 2L, zum Mittags und Abendessen 3S3, Einsreibungen mit Gr. Salbe und Umschläge mit C5+S6+R. Fl.

Ich habe alle Ihre Vorschriften während drei Monaten gewissenhaft befolgt, und schon Ende September waren bei mir die Flechten bis auf die letzte Spur verschwunden und sind auch seitdem nicht wieder zurückgekehrt.

Ich statte Ihnen meinen herzlichen Dank ab und verbleibe mit hochachtungsvollem Gruß, in aufrichtiger Erkenntlichkeit, Ihre ergebene

Fran M. Anvier.

Verschiedenes.

Das Radfahren der Frauen.

Eine Umfrage über die gesundheitliche Wirfung des Radfahrens bei Frauen hat Dr. Otto Flöel in Koburg eingeleitet. Zunächst sind 24 ausgefüllte Fragebogen bei ihm eingegangen. Wie er in der "D. Med. Woch ensicht ift" mitteilt, gehören die 24 Damen fast ausschließlich den sogen. besseren Ständen an; 10 sind 20—30 Jahre alt, 12 sind 30—40, eine 14 und eine 59 Jahre; 15 sind verheisratet, eine Witwe, und acht unverheiratet. Bei Erlernung des Fahrens war das Allgemeinbessinden bei els Fahrerinnen gut, eine litt häusig an Gallensteinkoliken, zwölf an Nervosität, Appestitmangel, Kopsschnierzen, schlechtem Schlaf. Die Kolikenansälle sind seit Erlernen des Fahrens

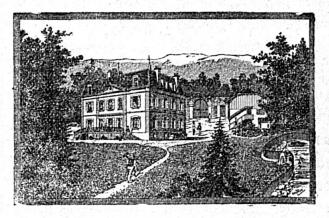
seltener geworden. Bon den 12 nervosen Damen wird ausnahmstos berichtet, daß fie fich infolge bes Radfahrens beffer befinden; bei 8 find die Beschwerben gänzlich geschwunden. Gin schlechter Ginfluß des Radfahrens auf das Allgemeinbefinden murde von feiner Fahrerin beobachtet ; bloß eine flagte, indes nur nach größeren Touren. über Appetitmangel und unruhigen Schlaf. Gine Dame, die schon früher an Blutarmut litt, erfrantte in biesem Sommer wieder stärker baran; bie übrigen find alle gefund geblieben. Gin Berr, beffen Gemahlin und Bermandte feit 12 Sahren Rad fahren, schreibt: "Doktorrechnungen habe ich feit 12 Sahren feine mehr befommen, dafür aber Radfabrifantenrechnungen". Ginen ernftlichen Unfall hat feine Dame erlitten. Während des Fahrens sind 5 Damen schwerer, 8 leichter geworden. Gynäfologisch wirfte das Radfahren bei manchen Buftanden gunftig ein. Schäblich muß es natürlich bei allen mehr ober minder afuten Entzündungen fein. Gegen Berdauungsträgheit, diese ewige Blage ber Frauen, scheint das Radfahren ein geradezu unübertreffliches Mittel zu fein. Bünftig ift ber Ginflug bei allen ben Störungen bes Allgemeinbefindens, Die fo häufig bei Frauen als Folgen zu geringer forperlicher Uebung beobachtet werden; natürlich bürfen mustelschwache Damen sich nicht wundern. wenn in der erften Zeit von Befferung des Allgemeinbefindens noch nichts zu merken ift, oder das Fahren sogar schlecht zu bekommen scheint. Jedenfalls ist das Radfahren für jede gefunde Frau eine nütliche und für viele Leibende eine heilfame forperliche Bewegung. Ratürlich darf es nicht als unvernünftiger Sport betrieben werden, und die Damen sollen in der ersten Zeit nicht zu viel leisten wollen. Die Haltung auf dem Rad muß aufrecht, der Sattel horizontal und straff gespannt sein. Die Grund= bedingungen für eine zwedmäßige Rleidung sind Bergicht auf das Korsett und auf das

Binden der Röcke über den Hüften. Das Gewicht der Kleider muß auf den Schultern ruhen; das Beste ist, wenn die Bekleidung für Oberund Unterkörper in einem Stück gearbeitet ist.

Villa Paracelfia Elettro=Homöopathische Heilanstalt

D. W.

Châtelaine bei Genf Eröffnung der Sommersaison, 1. April.



Dirigirender Argt Dr. Jmfeld. Confultirender Argt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektroshomöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie Gymnaskik, Massage (Thure=Brandt'sche Massage), Sydrotherapie (Barkußgehen), elektr. Lichtbäder, Elektricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weitecer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 1 der Annalen

An unsere Freunde und Leser! — Elektroshomöospathische Kuranstalt Villa Paracelsia, ärztlicher Bericht über die Sommersaison 1899. — Giebt es ideelle Heilsmittel? — Korrespondenzen und Heilungen: Ohrensentzündungen; Ohrenschmerzen; Taubheit; Weißer Fluß; Gebärmutterkrankheiten; Hautfrankheiten; Insizierte Wunde; nervöse Berdanungsschwäche; Furunkel; Lunsgentuberkulosis und die hypodermischen Insektionen Nr. 5. — Litteratur: Meyers Konversationsserischen.